

Pressemitteilung

NABU und BUND gegen Waldzerstörung

KIRCHLINTELN - Die beiden Naturschutzverbände NABU und BUND sehen die Ausweisung eines Baugebietes auf einer Waldfläche an der Ritterallee in Kirchlinteln mit Besorgnis. Der Bauausschuss der Gemeinde hatte dies in seiner Sitzung am 23.04.2018 per Beschluss empfohlen. Dazu schreiben Gustav Schindler, Vorsitzender der NABU-Ortsgruppe Kirchlinteln und Udo Paepke, Vorsitzender der BUND-Kreisgruppe Verden in einer gemeinsamen Pressemitteilung: „Wir fordern, den Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan Nr. 59 „Ritterallee II“ zu überdenken und den Wald an dieser exponierten Stelle zu erhalten - die Planung gehe zu Lasten des Naturschutzes und der Artenvielfalt.“

Auf dem 2,8 Hektar großen Waldstück stehen ca. 1000 Bäume, die dafür gefällt werden müssten. Der Wald habe einen unschätzbaren Wert für den Umweltschutz. Blätter und Nadeln verdampften laufend Wasser und kühlten so die Atmosphäre. Er diene als Wasserspeicher und Windschutz. Dieser ungefähr 60 Jahre alte Wald filtere pro Jahr eine Tonne Schmutzpartikel aus der Luft. Unübertroffen sei die Artenvielfalt im Wald, gerade auch für die so gefährdeten Insekten. All dies ginge bei einer Abholzung verloren!

Stattdessen solle es Ersatzaufforstungen gebe. Dafür würden Ackerflächen genutzt. Dabei wurde gerade als Argument für dieses Baugebiet angeführt, dass keine Ackerflächen mehr umgewidmet werden sollen, um den Landwirten ihre Flächen zu erhalten.

Im Flächennutzungsplan der Gemeinde werden solche Ackerflächen zur Umwidmung aber ausgewiesen. BUND und NABU regen an, stattdessen diese Flächen vorrangig als Bauland zu nutzen. Zum Ausgleich für die Waldvernichtung müssten wahrscheinlich viel mehr Ackerflächen aufgeforstet werden, als wenn diese direkt als Bauland dienten. Der Verlust an Ackerflächen ist also so ungleich höher. Außerdem würde es wieder 60 Jahre dauern, bis sich die Aufforstungen zu dem entwickelt haben, was an Natur und Landschaft jetzt vorhanden sei.

Auch das Regionale Raumordnungsprogramm des Landkreises, in ihm werden die Nutzungen von Flächen zur Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen festgelegt, schreibe in seinem Zielkatalog: „Waldumwandlungen sind zu vermeiden, unvermeidbare Umwandlungen durch gleichwertige Ersatzaufforstungen zu kompensieren.“ Aber wer könnte ernsthaft hier von einer unvermeidbaren Waldumwandlung sprechen? In der Sitzungsvorlage der Gemeindeverwaltung vom 12.04.2018 werde von der Gemeinde Kirchlinteln attestiert, dass durchaus zunächst andere Flächen zur Wohnbauentwicklung entwickelt werden könnten, wie es der Flächennutzungsplan vorsehe. Die Sprecher von BUND und NABU dazu: „Wenn dem so ist, sollte die Gemeinde vorrangig an anderer Stelle Dampf unter den Kessel machen“.

Die Waldfläche an der Ritterallee gehöre dem Land Niedersachsen, das diese nun verkaufen will. Noch am 17.04.2018 zitierte die Deutsche Presseagentur Niedersachsens Agrarministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) mit den Worten, Niedersachsen wolle die Waldgebiete der Landesforsten erhalten oder sogar wachsen lassen. „Unsere Landeswaldflächen werden nicht zum Spekulationsobjekt“. Anspruch und Wirklichkeit decken sich hier nicht. Leider!

Bildunterschrift: v.l. Gustav Schindler vom NABU Kirchlinteln und Udo Paepke vom BUND Verden begutachten das Waldstück an der Ritterallee, das abgeholzt werden soll, wenn es nicht noch ein Umdenken seitens der Gemeinde gibt. **Foto:** Sabrina Paepke